

ERZIEHUNGSFRAGEN.

Zur politischen Reife wird ein Volk erzogen durch Erweckung seines Verständnisses für den Aufbau des Staates. Kenntnis der menschlichen Arbeit im allgemeinen, besonders aber der landwirtschaftlichen, gewerblichen und Fabriksarbeit ist notwendig, um die Jugend zu diesem Verständnis führen zu können.

Die Beschäftigung der städtischen Bevölkerung mit Gartenarbeiten und handwerklichen Arbeiten, welche durch die angestrebte Wohnungsreform ermöglicht werden soll, erfordert aber auch eine entsprechende Vorbildung. Den Schulen erwächst daher eine neue Aufgabe. Außer den zur Erzielung einer allgemeinen Bildung bisher gelehrtten Unterrichtsgegenständen wird dem Lehrplane auch eine Unterweisung in landwirtschaftlichen Arbeiten und in verschiedenen Gewerbebezweigen mit praktischen Übungen beigefügt werden müssen. Der Einseitigkeit einer nur den Intellekt des Kindes in Anspruch nehmenden Erziehungsmethode würde durch eine solche Erweiterung aufs günstigste vorgebeugt. Ein solcher Unterricht schliesse natürlich ein rein theoretisches Erörtern des Gegenstandes vollkommen aus. Wie ein Feld bebaut, wie Blumenkulturen gezogen werden, kann nicht durch Erzählungen, sondern nur durch praktische Ausführungen klargemacht werden. Daher müßten auch die Schulen mehr Raum zur Verfügung haben als jetzt, um einerseits Ver-

suchsfelder, Gartenkulturen, Glashäuser etc. anlegen, andererseits auch kleine Werkstätten für den praktischen, gewerblichen Unterricht angliedern zu können. Die Absolventen der Volksschulen würden die Schule daher nicht bloß mit einigen theoretischen und wissenschaftlichen Kenntnissen verlassen, sondern sie wären auch in der Lage, eine nützliche, praktische Arbeit zu leisten. Der Satz: daß für das Leben, nicht für die Schule gelernt werde, würde dann kaum mehr in der ironisierenden Umkehrung angewendet werden.

Größer als der praktische Gewinn wäre aber der ideelle. Denn einem Menschen, der wohlfundierte Kenntnisse der verschiedensten Arbeitskategorien besitzt, erschließt sich das Verständnis für wichtige Fragen des Lebens viel leichter. So ist das Verständnis für das Handwerk die Grundlage für das Verständnis der Künste. Nur wer die materiellen Schwierigkeiten kennt, die der praktischen Durchführung einer Idee entgegenstehen, vermag die Höchstleistungen des Menschengestes, die in Kunstwerken ihren Ausdruck finden, zu würdigen und selbständig zu beurteilen. Jeder Künstler sollte daher vorerst ein guter Handwerker sein, sonst hängt sein Schaffen in der Luft.

Ohne Mitwirkung durch neue Erziehungsmethoden wäre auch die Wohnungsreform und Reformierung der Arbeit nur Stückwerk, denn die Freude an der Arbeit wächst mit den Kenntnissen. Der Unwissende wird nur zu leicht durch unvermeidliche Mißerfolge entmutigt; erst wirkliche Kenntnisse vermögen dem Menschen der Arbeit gegenüber freudige Ausdauer anzuerziehen.

Nur eine Erziehung des Volkes in diesem Sinne, auf einer so breiten vernünftigen Grundlage, könnte mit Recht eine Erziehung zur allgemeinen Bildung genannt werden. Ja, mehr als das: es wäre eine Erziehung zum Handeln, und dieser bedürfen wir mindestens ebensowohl als einer Erziehung zum Denken und Reden.